

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die viergehaltene, Capus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tageseinder die dreigehaltene Capuszeile oder deren Raum 40 Pfg.

Nr. 107.

Sonnabend, den 8. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amthlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Straßenbahn-Kommission.

Sitzung am Sonnabend den 8. Mai cr. Nachm. 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeisters.

Bekanntmachung.

Für das von den städtischen Behörden zu errichtende Freibad soll ein des Schwimmens kundiger Bademeister angestellt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis zum **12. d. Mts.** bei uns melden. Die Anstellungsbedingungen liegen auf unserem Stadtschreibereiamt in den Bureaustunden zur Einsicht aus. Halle a/S., den 4. Mai 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden erstatteter Anzeige zufolge:
1) Drei eiserne Schuppen in der Nacht vom 19. zum 20. April aus einem Kasten auf dem Bahnhofsneubau;
2) fünf bis sechs Spitzhaken, gez. W. R., und zwei eiserne Schuppen in der Nacht vom 24. zum 25. April aus einer Baubude in der Halle;
3) ein vollständiges schwarzes Raichmiedel mit Spigen und Atlas besetzt, passend für ein 18-jähriges Mädchen. In der Tasche befanden sich ein Paar Glacehandschuhe. Ferner ein solches mit gestreiftem Sammet garnirt, passend für ein 14-jähriges Mädchen, ein schwarzes Sommer-Jaquet von geripptem Stoff mit wollenen Spigen, zwei Sommer-Jaquets mit Perlen besetzt und zwei Planelletts, der eine grau, der andere feuerroth, in der Zeit vom 30. April bis 2. Mai aus einer Kammer des Grundstücks kleine Rittergasse 1;
4) ein Sommerüberzieher von dunkelgrünem Diagonalstoff, im Hentel die Firma Gottschlich (Halle). In den Taschen befanden sich zwei Paar Handschuhe, ein Taschentuch, ein graues Halstuch und eine Cigarettenbox des 1. Mai Abends aus einer unverschlossenen Stube des Grundstücks Leipzigerstraße 74.
Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Täter sind ungefährmt im Kriminal-Kommissariat, Zimmer Nr. 21 des Rathhauses, zur Anzeige zu bringen.
Halle a. S., den 5. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Wesentlichster Aufruf.

Der zu Suroheim bei Rastenburg in Ost-Preußen am 15. Juli 1854 geborne Schmied **Endwig Riefisch**, zuletzt hier aufhältig, hat am 31. März cr. seine Familie verlassen und ist bis dato nicht wiedergekehrt. Es wird um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten hiermit erucht.
Personalbeschreibung: Größe: 1,65 m; Haar: dunkelblond; Augenbrauen: blond; Augen: hellblau; Nase und Mund: gewöhnlich; Bart: hellblonder Schnurrbart; Zähne: gesund; Gesichtsbildung: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: schmächtig; Sprache: deutsch.
Bekleidet war derselbe mit braunem Leberzieher, blauem Rod und Hute, schwarzer Mütze und kurzen Stiefeln; er trug eine silberne Cylinderröhre mit goldener Kette.
Halle a. S., den 4. Mai 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Das Abladen von Schutt, Müll oder Erde längs der Böschungen des neugepflasterten Wöllberger Mühltrains ist verboten. Zuwiderhandelt haben die gefessliche Ahndung zu genügend.
Halle a. S., den 7. Mai 1886.

Der Stadtbaurath.

Lothausen.

Bekanntmachung.

350 Mark Geschenk in Sachen des Vergleichs **S. v. M.** sind von dem Schiedsmann Herrn **Wischel** zur hiesigen Armenkassa gezahlt.
Halle a. S., den 5. Mai 1886.

Die Armen-Direktion.

Nichtamthlicher Theil.

Halle, den 7. Mai.

* So wäre denn die erste Lesung der kirchenpolitischen Vorlage im Abgeordnetenhaus auch vorüber, und wenn unseren Lesern diese Zeilen vor Augen kommen, dürfte sie auch in zweiter Lesung angenommen sein.

Außer den kirchenpolitischen Verhandlungen hat die letzte Woche uns nichts politisch Wichtiges gebracht. Ueber die Brauntweinsteuer-Vorlage wird allmählich mehr Licht verbreitet, aber dieses Licht genügt nicht, die Chancen der Vorlage im Reichstage erkennen zu lassen. Es wird behauptet, daß trotz der Beendigung des Kulturkampfes in Preußen die Centrumpartei im Reichstage keine große Lust verspüre, die Vorlage anzunehmen.

Von sonstigen Ereignissen dieser Woche verdient wohl Erwähnung: das Festschlagen der bayerischen Kabinettskassen-Angelegenheit und die Konvertirung von 4 Prozent. Prioritäten verstaatlichter preussischer Bahnen in 3 1/2 prozentige Konfols.

Das wichtigste Ereigniß im Ausland haben wir dieses Mal jenseits des Ozeans zu suchen. Die Kämpfe zwischen Anarchisten und Polizei in Chicago, Milwaukee und anderen nordamerikanischen Städten sind in hohem Maße bejorgnisserregend, nicht allein wegen der ungeheueren Dimensionen und des blutigen Verlaufs dieser Kämpfe, sondern namentlich wegen der gefährlichen Lage in der Union. In fast allen großen Städten stritten die Arbeiter und stellen Bedingungen, welche die Arbeitgeber nicht erfüllen können. Dynamitbomben — diese Spezialwaffe der Anarchisten — können in anderen Städten ebenso gut geworfen werden, wie in Chicago und ebenso viel Unheil unter den Werthebigern der Ordnung anrichten, wie in der Hauptstadt von Illinois. Es sieht sehr zu befürchten, daß wir in Amerika eine bedeutend vergrößerte Auflage der belgischen Erzeffe erleben werden. Sehr beauerlich ist es, daß das deutsche Element unter den Anführern sehr stark vertreten ist.

In Europa war von vorwiegendem Interesse die griechische Frage. Die im Ultimatum der Mächte gestellte Frist ist abgelaufen, aber Griechenland hat die Mächte bis jetzt nicht befriedigt. Die Vertreter haben daher eine nochmalige Aufforderung an Griechenland gerichtet, und es ist möglich, daß bis diese Zeilen den Lesern vorliegen, Delhannis nachgegeben und die Befanden Athen verlassen haben werden.

In Oesterreich-Ungarn handelte es sich in letzter Woche um Zollerschönungen, welche anlässlich der Erneuerung des Handels- und Zollbündnisses zwischen den beiden Reichshälften beschlossen werden sollen. Es braucht kaum gesagt zu werden, daß diese Zollerschönungen auch die deutsche Industrie lebhaft interessieren.

In England ist nur noch von homo rale und kaum von etwas Anderem die Rede. Zu den letzten Tagen trafen unglückliche Nachrichten aus dem Sudan wie aus Bienna ein, in welchen beiden Ländern den englischen Truppen noch manche harte Aufgaben bevorzuehen scheinen. Im Sudan wie in Bienna haben die Rebellen unangenehme Beweise ihrer Existenz geliefert.

Auf die Zeitschrift „Avant la bataille“ (Vor der Schlacht) ist von transpöischer Seite eine Antwort in einer anonymen Proschüre „Pas encore“ (Noch nicht) erfolgt. Der Verfasser ist der Meinung, daß die geeignete Stunde zum Angriff auf Deutschland noch nicht gekommen ist und fangelt den Verfasser der Schrift „Avant la bataille“ herunter, weil dieser schon jetzt loszuschlagen möchte. Mögen sich die Herren Nachbarn jenseits der Vogeln immerhin darüber freieren, ob es thöulich sei, schon heute ein Länzchen mit Deutschland zu riskiren oder ob damit zweckmäßiger bis morgen zu warten sei: für uns bleibt nach wie vor die Aufgabe bestehen, sein Engagement bereit zu sein. Die Franzosen würden freilich besser thun, sich mit den großen Problemen der Gegenwart zu beschäftigen und an der Lösung derselben als der wichtigsten Aufgabe aller Kulturvölker redlich mit zu helfen.

* Das Abgeordnetenhaus beriebt gestern in zweiter Lesung den Antrag Bachem auf Herabsetzung des Census für das Bürger- bzw. Gemeindevorrecht in den rheinischen Städten von 5 resp. 4 auf 2 Thaler Klassensteuer. Der Antrag wurde von den Abg. Knapp, Bachem, Jelle, Gremer, Trimborn, Pless, Winkhorst mit dem Gesichtspunkt befürwortet, daß Erweiterung des kommunalen Wahlrechts wünschenswerth sei, weil sich sonst in den rheinischen Städten immer mehr eine plutokratische Herrschaft ausbilde und die kleinen Bürger und Hand-

werker in die Arme der Sozialdemokraten getrieben würden. Dagegen wurde von den Abg. Schaffart, von Derzen, von Minnigerode, von Geyrau geltend gemacht, daß die Aenderung lediglich im ultramontanen, Herrschaftsinteresse liegen würde. Es sei bedenklich, an einem einzelnen Punkte der Städteordnung zu rütteln; man solle lieber warten bis zur Uebertragung der Selbstverwaltung auf die westlichen Provinzen. Der Antrag auf Kommissionsberatung wurde alsdann mit 138 gegen 137, der Antrag selbst mit 147 gegen 132 Stimmen abgelehnt. Dann ging das Haus zur Berathung von Petitionen über. Freitag: Zweite Lesung der kirchenpolitischen Vorlage.

* Wie man aus parlamentarischen Kreisen berichtet, ist das Centrum gewillt, im Reichstage für eine höhere Brauntweinsteuer zu stimmen und caeteris paribus derjenigen Vorlage den Vorzug zu geben, welche die höchsten Erträge verspricht.

* Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Bundesraths fanden folgende Vorlagen: betreffende die zwischen Preußen und Braunschweig abgeschlossene Militär-Konvention, der Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen, den Entwurf einer Verordnung über die Berechtigung der niederländischen Klage zur Ansäuerung der deutschen Küstenfrachtsahrt. Nach letzterer Verordnung soll den niederländischen Schiffen das Recht eingeräumt werden, Güter in einem deutschen Seehafen zu laden und nach einem anderen deutschen Seehafen zu befördern, um sie datselbst auszuladen. (Küstenfrachtsahrt.)

* Das Reichsversicherungsamt veröffentlicht ein Rundschreiben an die Vorstände der Berufsvereinschaften, mittelst dessen dieselben angeregt werden, nimmere einer weiteren ihnen zugewiesenen Aufgabe näher zu treten: der Thätigkeit auf dem Gebiete der Unfallversicherung. Es kommt dabei wesentlich auf folgende drei Punkte an: die Rücksicht auf Menschenleben, die Rücksicht auf die Existenzmöglichkeit der Betriebe und die Rücksicht auf die Intenanzhaltung einer übermäßigen Behinderung der Arbeiter bei der Arbeit.

* In der „Neuen Zeitschrift für Tabakzucker-Industrie“ macht Professor Scheibel auf eine Benachtheiligung der Reichssteuerfasse aufmerksam, welche sich in der Weise vollzieht, daß dem Rohzucker, welcher exportirt wird, sehr große Mengen Melasse anhaften, für welche die volle Exportvergütung bezahlt wird. Scheibel, welcher auf diese Verunreinigung des Rohzuckers, die sich der Untersuchung durch den Polarisations-Apparat entzieht, sucht aufmerksam gemacht und auch ein einfaches Verfahren zur Ermittlung des wahren Gehaltes an Rohzucker angegeben hat, daß Zuder von 93,75 pCt. Polarisationskraft oft nur 85 pCt. Krystallzuder und Zuder von 88 pCt. Polarisationskraft oft sogar nur 70,5 pCt. Krystallzuder enthält, schilt den Schaden, welcher auf diese Weise mehr als die Hälfte der Staatskasse im Jahre 1884/85, als 11 Millionen Centner Rohzucker exportirt wurden, zugefügt wurde, auf ungefähr 20 Mill. Mark.

* In der belgischen Deputirtenkammer sprach der Finanzminister Deconnet dem Abg. Fröde seinen Dank für die getrennt gehaltenen Rede aus und gab einige Auslassungen über das, was für die Arbeiter gefehlen sei. Nichtsbedenklicher sei die Situation noch eine düstere, da man die Arbeiter durch falsche Vorspiegelungen täusche und zu Verbrechen zu treiben suche. Der Minister sprach sich gegen den Staatssozialismus aus und fügte hinzu, die Regierung vertraue, daß durch die Freiheit sich die beste Abhilfe bei den vorhandenen Schwierigkeiten finden lassen werde. Der Antrag Fröde, betreffend die parlamentarische Enquete über die Arbeiter- und Industrieverhältnisse wurde an die Sektionen verwiesen.

* In London hielt gestern der Ausschuß der liberalen Föderation eine Versammlung zur Erörterung der ministeriellen Vorlagen bezüglich Irlands ab. Es wurde eine Resolution beantragt, in welcher die Nothwendigkeit der Lösung der irischen Frage betont und Modifikationen erucht wird, durch Beibehaltung der irischen Vertreter im englischen Parlament eine Anerkennung der irischen Verwaltungsbill vorzunehmen, welche die Vereinigung aller Liberalen ermöglichen würde. Diese Resolution wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt und mit überwiegender Majorität ein Gegenantrag angenommen, welcher die Regierungsvorlage als ein Mittel zur wirksamen Lösung der irischen Frage bezeichnet und ungeschlossenes Vertrauen zu der Regierung ausspricht. — Dem Vernehmen nach hat der Oberkammerer Lord Kenmare seine Entlassung genommen. — „Daily News“ erfahren, Chamberlain habe dem Cabinet zu verbleiben gegeben, er werde in der zweiten Lesung die Homeoffice-Bill unterstützen, falls die Regierung die Vertretung Irlands im Reichsparlament im Prinzipie zugesagt. Morgen findet behufs Erörterung dieser Frage ein Kabinettsrath statt.

In Betreff der griechischen Angelegenheit sind keine ganz befriedigenden Nachrichten mitzutheilen. Gladstone erklärte im englischen Unterhaus, er habe schon in einer früheren Sitzung erwähnt, daß die Antwort der griechischen Regierung auf das Verlangen der Mächte bezüglich der vorzunehmenden Abrüstung nach der Ansicht der Mächte eine ungenügende und nicht befriedigende sei. Die Mächte hätten der griechischen Regierung eine weitere Note überreichten lassen, in welcher erklärt wurde, daß die Mächte die von Griechenland gegebenen Versicherungen für nicht befriedigend erachteten. Er glaube, diese Note werde die Angelegenheit in sehr kurzer Zeit zum Austrag bringen. Falls die Antwort Griechenlands auf die überreichte Note keine befriedigende sein sollte, so würden die Mächte sofort Schritte thun, die nach ihrer Ansicht geeignet seien, den großen Zweck zu sichern, den sie im Auge hätten. — In Beantwortung einer Anfrage erklärte Gladstone ferner, er könne noch nicht sagen, ob Mustafa Pascha seinen Plan über die Organisation der ägyptischen Armee in einer den Einwendungen Englands entsprechenden Weise abändern könne, der Vorschlag Mustafa Paschas und die von England darauf erhaltene Antwort würden dem Parlament mitgeteilt werden. Der Meinungsaustrausch zwischen Mustafa Pascha und Drummond Wolf über andere ägyptische betreffende Fragen werde fortgesetzt, eine Mitteilung darüber erweise aber zur Zeit noch unthunlich.

Die „Times“ meldet aus Karo von vorgefertigen, die Aufständischen besiegten Kaffeh und zerstörten eine Strecke von einer Meile der Eisenbahn zwischen Kaffeh und Ambigol.

* Eine Proklamation Gordons. Sir Henry Gordon, der Bruder des in Khartum gefallenen Generals Gordon ist in den Besitz der Abschrift eines in arabischer Sprache geschriebenen Telegramms gelangt, welches Gordon in Khartum am 29. Dezember 1884 an die europäischen Mächte richtete, aber das nicht an seine Adresse gelangte. Sir Henry Gordon glaubt an die Echtheit des Dokuments, da es in dem nicht leicht nachzunehmenden Style seines Bruders geschrieben ist. Das Original wurde in einer Patronenhülse nach Dongola gebracht, dessen Träger aber von den Mahdisten gefangen genommen. Das Telegramm lautet etwa wie folgt: „Von Gordon Pascha an die Souveräne der Mächte. Nach entbundenem Grusse möchte ich sofort, eingedenk dessen, was ich durchgemacht habe, Ihre Majestäten, die Souveräne in Kenntnis geben von der Aktion Großbritanniens und des ottomanischen Reichs, welche mich zum General-Gouverneur des Sudan ernannten, um den Zustand in diesem Lande zu unterdrücken. Während der 12 Monate, die ich hier gewesen, haben sich die 2 Mächte, die eine hervortragend durch ihren Reichthum, die andere durch ihre Militärmacht, durch meine Lage nicht ruhiger lassen. Viel leicht geben sie zu viel auf die Nachrichten in Hussein Pascha Khalifas, (des Gouverneurs von Berber), welcher auf eigene Faust kapitalisierte. Obgleich ich persönlich zu unbedeutend bin, um in Betracht meiner Ernennung basirt worden, um so die Ehre der Regierung zu wahren. Was ich durchgemacht habe, kann ich nicht beschreiben. Der allmächtige Gott wird mir helfen.“

Telegraphische Nachrichten.

Ortelsburg, 6. Mai. Bei der Eröffnung eines Abgeordneten für den Reichstag in Wahlkreis Siedlung-Ortelsburg ist Freiherr von Mirbach-Sorauiten gewählt worden.

München, 6. Mai. Die Herzogin von Coburg ist mit ihren Kindern und Gefolge zu mehrtägigen Aufenthalten hier eingetroffen.

München, 6. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat den Gesetzentwurf wegen Herstellung einer Postbahn zwischen Gengenbach und Barchfelden mit großer Majorität angenommen.

Mann, 6. Mai. In Binnenza kamen gestern 12 Choleraerkrankungen und 7 Todesfälle vor.

Venedig, 6. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier fünf Personen an der Cholera gestorben und drei erkrankt.

Berlin, 6. Mai. Der Vorkämpfer Graf Schunwaloff hat heute die Akademie auf seinen Posten in Berlin angetreten.

Odessa, 6. Mai. Der Vorkämpfer in Konstantinopel, von Belidoff, ist aus Vidodia hier eingetroffen und hat heute die Reise nach Wien fortgesetzt, von wo er sich zum Gebrauch einer Brunnentherapie nach Kissingen begibt.

Wien, 6. Mai. Telegramm der „Agence Havas“. Die Vertreter der fünf Mächte überreichen heute Vormittag eine Note, in welcher sie von der Erklärung Griechenlands, den Frieden nicht lösen zu wollen, Akt nehmen, jedoch gleichzeitig noch einige Anmerkungen über die Absichten Griechenlands verlangen und einer Antwort auf diese Note noch im Laufe des Tages entgegensehen. — Der französische Gesandte Graf Mou hat heute eine längere Besprechung mit Delamain; Vertreter wird heute Abend dem König empfangen werden.

Buenos-Ayres, 6. Mai. Während des Monats April sind hier 41 Zaupfer mit 8856 Auswüchsen eingetroffen. Die Zoll-Einnahmen betragen während desselben Monats 2,284,000 Piaster für Buenos-Ayres und 334,200 Piaster für Bolario.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser nahm im Laufe des gelrigen Vormittags zunächst den Vortrag des Hausmarschalls Grafen Perponcher entgegen, arbeitete mit dem General v. Albedyll und ertheilte dem Kriegsminister eine Audienz. Mittags sprach der Kaiser den Geh. Hofrath Vork und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Nachmittags fand bei den Majestäten im Spiegel-Palais ein Diner von ca. 36 Gedecken statt.

* Zur gestrigen Besichtigung war zunächst das Garde-Füsilier-Regiment und eine Stunde später das zweite Garde-Regiment z. B. nach dem Tem-

pelhofer Felde ausgerückt. Das Abholen der Fahnen geschah jedesmal durch die 1. Kompanie des betr. Regiments. Als die 1. Kompanie des Garde-Füsilier-Regiments um 8 1/2 Uhr mit Musik sich dem königlichen Palais näherte, trat der Kaiser an das Fenster, desgleichen als später vom zweiten Garde-Regiment die Fahnen abgeholt wurden. Beide Male wurde der Kaiser vom Publikam mit freudigen Zurufen begrüßt.

* Der Kaiser soll, wie der „N. Borch. Jg.“ gemeldet wird, dem Oberfürsten Emanuel in Burgdorf für die Lebensleistung des Schiedensburgerischen Manuskripts „Die Nacht am Rhein“ 40,000 Fr. geschickt haben. Nach dieser Meldung wäre das Manuskript in den Besitz des Kaisers übergegangen.

* Der König von Sachsen stattete gestern dem General-Feldmarschall Grafen Molke, der augenblicklich in Mainz bei Dresden weilt, einen längeren Besuch ab.

* Der König von Bayern soll nach einer Meldung des Wiener Tagelatts so schwer erkrankt sein, daß die Letzte für den Eintritt der wärmeren Temperatur das Schlimmste befürchtet. Aus München meldet man vom Donnerstag: Der König wurde heute hier erwartet, da der Extratrain, der ihn herüber bringen sollte, gestern schon bereit stand. Derselbe wurde aber heute abbestellt, so daß zur Zeit die Erwartung wieder aufgegeben zu sein scheint. König Ludwig wurde zu Separatvorstellungen erwartet, welche wieder abgelehnt sind. Der Kabinetsekretär Schneider ist wegen der jüngsten Gesamtvorstellung seit einigen Tagen nicht mehr thätig. Der Besuch wird durch Dr. Haß vermittelt.

* Die Schuld der Bayerischen Kabinetskasse ist im Verlauf von 2 Jahren von 7,500,000 Mt. auf ca. 13,500,000 Mt. angewachsen.

* Vor einiger Zeit ging durch fast sämtliche deutsche Zeitungen die Nachricht, daß sich die Meiningen'sche Hofkapelle aufgelöst habe. Wie nunmehr verlautet, war diese Nachricht eine irrige. Die Kapelle bleibt fortbestehen, nur einzelne Mitglieder derselben sind aus dem Verbands getreten. Vorläufig haben die Künstler, wie dies alljährlich um diese Zeit der Fall zu sein pflegt, Ferien, werden jedoch nach deren Beendigung sofort ihre künstlerische Thätigkeit in der bisherigen Art und Weise in Meiningen wiederum aufnehmen. Die Gastspielreisen der Meiningen'schen Hofkapelle haben bekanntlich schon mit dem Austritte Hans von Bülow's ihr Ende erreicht.

* Aus Bayreuth schreibt man den „Münch. N. N.“: Kürzlich starb dahier der älteste aktive Soldat der deutschen Armee, der Mühlbrigade des 6. Chevaulegers-Regiments, Peter Götting, nachdem er seinem Vaterland 54 Jahre im Krieg und Frieden treu gedient. Vor einigen Tagen wurde nun seiner Wittwe die Pension angewiesen und die beträgt — ganze elf Mark monatlich und eine jederzeit widerrüfliche Monatszulage von zwei Mark fünfzig Pfennigen. So sorgt das „dankbare Vaterland“ für die Hinterbliebenen seiner treuen Wehrthäter.

* Es ist bekannt, daß die französische Spionage nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Italien sehr eifrig arbeitet. Der Militärzeitung „L'Exercito“ wird von der italienisch-französischen Grenze geschrieben, man habe dort einen französischen Artillerie-Fregatier verhaftet, welcher die Entfernung der in Triangon aufgestellten Kanonen von der italienischen Grenzscheide abmaß, zu seiner Entschuldigung aber angebot, er sammle Steine. Da in der ganzen Umgegend noch hoher Schnee liegt, so glaubte man ihm diese Ausflucht nicht, man nahm ihn fest und führte ihn nach Ansa. Da die Beziehungen mit dem Nachbarn jetzt sehr feindlich geworden, so wird man diesen furchtbaren Mineralogen wohl bald wieder laufen lassen.

* In Hamburg fand gestern, begünstigt von prachtvollem Wetter und unter großer Theilnahme der Bevölkerung, die feierliche Grundsteinlegung des neuen Rathshauses hinter der Börse statt. Nachdem zunächst Bürgermeister Peterlen und Senator Mönkeberg das Wort genommen, hielt Senator Pirchke die Weisrede. Darauf wurden die auf die Feier bezüglichen Akten in den Grundstein gelegt und dieser geschlossen; dann thaten der Bürgermeister, die Senatoren und Bauherren die üblichen Hammerschläge. Die Gesänge wurden, unter Begleitung eines großen Orchesters, von etwa 1000 Sängern unter Leitung des Professors Bernuth ausgeführt. Die ganze Feier verlief in würdiger Weise. Die umliegenden Häuser waren festlich geschmückt.

* Der Aufzug zur Errichtung eines Sessel-Denkmal's in Heidelberg lautet: „Der Dichter des „Eckehard“, der Sänge so vieler froher und heimganger Lieder ist nicht mehr. Seine Dichtungen leben fort im Herzen des deutschen Volkes, der deutschen Jugend. Aber Alle, die sie errent und erhaben, drängt es, dem heimgegangenen Meister ein sichtbares Reichthum der Liebe zu widmen. So ist fast unmittelbar nach seinem Tode in Heidelberg der Gedanke erwacht, ihm an den Ufern des Neckars, die seine Lieder verherrlicht, ein Denkmal zu setzen. Für ein solches dürfen wir vor Allem das Recht geltend machen, das des Dichters Liebe zu unserem Ziele, zu unserer Stadt uns giebt, die er selbst nannte „mein geliebtes Althelberg“, auf dessen Boden und in dessen Luft die heitersten meiner Lieder erwachsen sind“. Hier wollte er, schon zum Tode krank, Gleichsetzung seines Lebens hoffend, noch einmal vor seinem Ende; hier feierte er den letzten Geburtstag, den zu erleben ihm beschieden, und nahm das Ehrenbürgerrecht der Stadt als letzte Freude entgegen. Unser Aufzug wendet sich an Alle, die den durch Schöpfel's Poesie verkündeten Zauber von Heidelberg's Natur Schönheit empfunden, die an des Dichters heitern und ernten Gedängen sich erquält haben — an das deutsche Volk, in dessen Herz kaum ein anderer unserer heutigen Dichter so tief sich gesenkt hat. Zur Entgegennahme von Beiträgen sind die Unterzeichneten bereit. Heidelberg den 1. Mai 1886. Stadtrath C. A. Mummam. Geheimrer Hofrath Dr. R. Barthel. Geh. Rath Dr. J. Bester, d. J. Professor der Universität. Dr. R. Altmann. cand. med. B. Claus, d. J. Vorsitzender der Heidelberger Studentenschaft. Buchhändler G. Kaiser. Stadtrath Dr. Lubitz. Landtagsabgeordneter A. May. Dr. jur. Franz Rittermaier. Stadtdirektor v. Scherer. Oberbürgermeister Dr. Wildens.

* Die „Märkische Jg.“ berichtet: In welchen hohen Ansehen von jeder die Freiherren von dem Knebecht auf Carwe bei unferen Hohenzollern-Fürsten gehalten, beweist unter anderen die Thatfache, daß jeder der Herrscher (vom Großen Kurfürsten an) dem jeweiligen Besitzer von Carwe sein in Del gemaltes Portrait verehrt hat. Vor vierzehn Tagen hat nun der Kaiser und König der Wittve des jetzt verstorbenen Barons von dem Knebecht sein sprechend ähnliches Portrait überreichen lassen. Dasselbe ist im Königsaal im Schloß Carwe aufgestellt.

* Eine schreckliche That. In Hernal's bei Wien war eine arme Wittve aus Noth vom dritten Stockwerke ihr Wiefelkind in den Hofraum und stürzte sich dann selbst mit einem vierjährigen Kinde im Arme hinunter. Die Mutter und der Säugling stürzten sofort todt. Das ältere Kind ist lebensfähiglich verletzt.

* Der Balzerkönig Johann Strauß in Wien, welcher deutscher Reichsangehöriger geworden, trat wegen Heirathsangelegenheiten nach Protantsmus über.

* Vierlinge in Oberdörfingen (in Württ.) gab am Sonnabend früh an ihren 11jährigen Hochzeitstag die Frau des katholischen Schullehrers Brechenmacher 4 Knaben das Leben, wovon 2 gleich nach der Geburt starben, die andern zwei noch am Leben sind.

* Bei den im Dorfe Teinitzsch bei Dömitz durch Redemptoristen abgehaltenen Missionspredigten kamen so flandolose Unmifflichkeiten vor, daß der dortige Bürgermeister um die Sühnung der Predigten bei dem Konfistorium ansuchte, welches die Predigten unterlagte. Gegen zwei der Redemptoristen wurde eine Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet.

* Ein Brief des Grafen Porro vom 30. März ist jetzt in Rom angelangt. Die Expedition war am 26. März von Jella abgerückt, befand sich am 29. vor dem Gebirge Mouda-ha, wo die Kamelführer, von einem Thiere, der die Reite nach Gildessa mitmachen zu dürfen gebeten hatte, aufgeris, sich etwas widerpenflich zeigten. Der Thier, sagt Porro, war wahrscheinlich ein Schorn des Emir von Harar. Weitere Nachrichten fehlen. — Die Blätter von Kairo veröffentlichten übrigens jetzt die ersten Berichte über das Massacre bei Gildessa, denen zufolge dasselbe eigentlich eine kleine Schlacht war, in der Graf Porro mit seinen Leuten fiel, während die englische Besatzung von Gildessa, die dem Grafen zu Hilfe geeilt war, von Emir Abdallah kriegerisch gefangen genommen wurde. Graf Porro hatte nämlich, um dem Emir gegenüber mit mehr Autorität auftreten zu können, seiner Expedition einen poltischen Anführer verliehen, indem er angab, er gedente von Harar auch nach Schoa zu gehen, um den dortigen König Menelik, der ein Vasall des Negus ist, für Italien zu gewinnen. War nun der Emir schon darüber erbost, daß der Graf ganz ohne seine Erlaubnis mit einem großen Troch in sein Land eindrang, so mußte er andererseits wieder befürchten, daß der Negus ihm für das Aufstellen dieser Expedition den Krieg erklären werde. Er ging nun dem Grafen mit einer Truppenabtheilung entgegen, um denselben zu bewegen, eine andere Route nach dem königlichen Schoa, etwa über das Sillanat Aufse einzuschlagen, worauf dieser jedoch nicht eingehen wollte, in Folge dessen es zwischen beiden Parteien zum Kampfe kam.

* Die Inhaber Berliner Baugeschäfte haben in einer gestern stattgefundenen Versammlung beschlossen, nach wie vor mit der zum Zweck der Errichtung der im Juni vor. Jahres von den Gesellen eingeleiteten Gesellenlohn- resp. Agitations-Kommission in weitere Verhandlung zu treten. Um wieder geordnete Verhältnisse und ein gedeihliches Einvernehmen zwischen Meistern und Gesellen herbeizuführen, hält die Meisterschaft in erster Linie die Bildung eines größeren Vertretungskörpers der Gesellenchaft für notwendig, durch welchen mit einer gleichfalls zu bildenden Vertreterchaft der Meister Vereinbarungen über Lohn- und Arbeitsverhältnisse und die Einlegung eines Einigungsamtes, Schiedsgerichtes, Gesellenauschusses u. s. w. anzustreben sind. Die Gesellenvertretung soll etwa einen Prozent aller in Berlin beschäftigten Maurergesellen umfassen. Die Gesellenvertretung soll in geheimer Wahl innerhalb 14 Tagen gewählt werden. Endlich beschloß die Meisterschaft für die Bauzeitung 1886 an dem Sohntage von 45 Pfennigen pro Stunde für jeden leistungsfähigen Gesellen festzusetzen, jedoch einzelnen Gesellen je nach Leistung und Fähigkeit den Stundenlohn zu erhöhen.

* Schnee. In Poggau währ, wie aus Saalfelden vom 4. ds. gemeldet wird, nun schon seit zwei Tagen ein ununterbrochener Schneefall. Die Thäler sind bis auf 600 Meter Seehöhe herab schneebedeckt. Der Schaden an den Thälwäldern, welche bereits in der Blüthe standen, ist ein schwerer. Die Auslichten auf einen raschen Wetterwechsel zum Besseren sind sehr gering.

* Nordthaten. In Paris istoch am 4. ds. der 62 Jahre alte Fabrikant Pierre Benais fünf Revolverkugeln auf zwei Frauenzimmer ab, mit denen er in einem Gasthof speiste, und ergriff dann die Flucht. Das eine Mädchen wurde schwer, das andere leicht verletzt. Der anscheinend Wahnsinnige ist nach der Polizei-Präktur gebracht worden. — Paris kommt aus der Aufregung über Nordanschläge nicht heraus; am vorigen Sonntag erschlug



Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Sonnabend den 8. Mai 1886

Ensemble-Gastspiel von Mitgliedern der Dessauer Hof-Oper.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Romisch-phantastische Oper in 3 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel von Moienthal. — Musik von D. Nicolai.

Regisseur: Herr Schönwolk. — Dirigent: Herr Hankel.

Personen:

Sir John Falstaff	Herr Weßell.	Jungfer Anna Reich	Frl. v. Bahjel.
Herr Kluth, Bürger von Herr Leonhardt.	Herr Kellner im Gasthaus zum	Hofenbade	Herr Fräde.
Herr Reich, f. Windsor	Herr Gills.	Erster	Herr August.
Anton	Herr Schmalfeld.	Zweiter	Herr Seemann.
Junker Spätlich	Herr Stender.	Dritter	Herr Salomon.
Dr. Cajus	Herr Nebe.	Vierter	Herr Telle.
Frau Kluth	Frl. v. Weber.		
Frau Reich	Frl. v. Wendrich.		

Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eisen und anderen Gestein.
Zwei Knechte des Herrn Kluth. Ort der Handlung: Windsor und dessen Umgebung.

Gewöhnliche Preise:

Loge 2,50 Mk. — Sperrsig 2 Mk. — Nummeriertes Parterre 1,50 Mk.
Parterre 1 Mk. — Gallerie 50 Pfg.

Der Tages-Billet-Verkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händel's Geburtshaus) und in Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Die Billets gelten nur für die Vorstellung, zu welcher sie gelöst sind.
Leztbücher à 40 Pfg. sind im Theaterbureau und an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Sonntag den 9. Mai:

Der Trompeter von Säckingen. Oper in 3 Akten.

Operntextbücher zu haben bei

H. Karmrod, Parfüherstr. 19.

Auction.

Sonnabend den 8. d. M. Vorm. 9 1/2 Uhr verlaufe ich Geisstraße 42 zwangsweise: 1 Sopha, 1 Tisch und 1 Heberzieher.

Kraft, Gerichtsvollzieher in Halle a/S., große Ulrichstraße 16, II.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 8. d. Mts. Vormittags von 1/2 11 Uhr an versteigere ich Geisstraße 42 hier:

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Schreibsekretär, 1 silberne Anceure (Remontoir) meistbietend gegen Baarzahlung.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a/S. ob. Leipzigerstr. 83.

Auction.

Sonnabend den 8. ds. versteigere ich am 11 Uhr Vorm. Geisstr. 42 hier und um 12 Uhr Mittags im Gasthof zum „Näderberg“ in Giebichenstein zwangsweise: versch. Hausmobilien. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Sonnabend den 8. ds. Mts. Vorm. 10 Uhr kommen Geisstr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

1 Regulator, 1 gold. Ring, Strickwolle, wollene Unterhosen, Unterrock, Hemden, Westen, Jacken, 5 Jaquets, Sofasträger. Petschick, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 8. ds. Mts. früh 10 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 zwangsweise gegen Baarzahlung: 1 Sopha, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank. Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 8. ds. Mts. früh 9 1/2 Uhr versteigere ich Geisstr. 42 freiwillig gegen Baarzahlung:

14000 Stück Cigarren. Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Halle a. d. Saale. F. A. SCHÜTZ, Leipz.-Str. 87-88.

Alleiniger Vertreter der

Tapeten-Fabrik Wurzen, Teppich- und Velours-Fabriken Wurzen, Auswahl von Meubles- und Portieren-Stoffen, Cretannes, Tischdecken, Reisedecken, Plüsch, Fusskissen, Angorafellen etc.

Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat — Filialen der Firma F. A. Schütz-Wurzen

bestehen in: Berlin, Dresden, Leipzig, Halle a/S. und ist die grossartige Auswahl in allen von mir geführten rufen auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis berechnet.

Halle a. d. Saale. F. A. SCHÜTZ, Leipz.-Str. 87-88.



14. Stettiner Pferde-Verloosung

am 7. Juni 1886 vor Notar und Zeugen.

Hauptgewinne: 100 edle Pferde, 10 Equipagen.

Loose à 3 Mark (11 für 30 Mark) empfehlen und verdienen die mit dem General-Debit betrauten Bankhändler

Rob. Th. Schröder, Stettin, und M. Fränkel Bank- und Lotteriegeschäft Berlin C., Rosstrasse 7. Für Rückporto und Gewinnliste sind 20 Pfg. mehr beizufügen. — Agenten werden allerorts angestellt. — Eine Reduktion der Gewinne sowie die Verlegung der Ziehung ist ausgeschlossen.

Arabischer Wanzentod in Flaschen à 50 S., wirkt schnell u. sicher. Nur echt bei M. Waltsgott.

Schneerührer empfiehlt Wihl. Walter, Leipzigerstr. 92.

Feine Gutsbutter, 8 Pfd. Netto 7,25 Mk., offerirt Sievers, Friedrichshof D.-Pr.

Das herrlich einger. Haus Louisenstr. 16 ist zu verkaufen. Näh. daselbst, part.

Heute und Morgen hier Leipzigerstrasse 34 zum labelhaft billigen

Ausverkauf.

Javadecken zum Besäuen 30 S., Tüll-Sophadecken 20 S., Tüll-Tischdecken 75 S., Fillet-Gaipurdecken 40 S., Tüll-Komodendecken 1 1/2 S., Gobelin-Tischdecken mit Schnur u. Quasten 3 S., Bettdecken 1 1/2 S., Tüll- u. Fillet-Gaipur-Gardinen, abgepaßte Tüll-Gardinen in weiß u. crème, sowie ein Vofter Zwirn- und

Tüll-Gardinen-Rester

zu enorm billigen Preisen nur

Obere Leipzigerstraße 34.

Sonntag den 9. Mai

sehen große und kleine magere Thüringer Landeschweine (engl. Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhäesa aus Nordhausen.

Hôtel & Café David

im neuen Saale.

Nur zwei Concerte.

Heute Sonnabend den 8. Mai und Morgen Sonntag den 9. Mai Grosses Vokal- u. Instrumental-Concert des preisgekrönten deutsch-schwedischen Damen-Terzettts

Geschwister Escandelle.

Entrée 50 Pfg. Programm an der Kasse. Anfang 8 Uhr Abends.

Freyberg's Garten.

Der Beginn der Walthor-Concerte wird noch bekannt gemacht werden. Paul Jahn.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird Montag den 10. und Dienstag den 11. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr in dem ihm durch die Güte der Frau Aechtelstetter zur Verfügung gestellten großen Saale des Hotels zur Stadt Hamburg stattfinden und bitten wir dringend, die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar freundlich unterstützen zu wollen. Der Vorstand.

Auction.

Sonnabend den 8. Mai cr. Vorm. 10 1/2 Uhr versteigere ich Geisstr. 42 hier zwangsweise:

1 Herrenschreibtisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank zc. Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 8. ds. Mts. früh 11 Uhr versteigere ich Geisstraße 42 freiwillig gegen Baarzahlung:

4 Fleisch Champagner, 40 Fl. Weine, Liqueurs, Cognac, Arac, nur feine Marken. Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am Montag den 10. d. M. Vorm. 9 Uhr kommen voraussichtlich bestimmt Geisstraße 42 zwangsweise zur Versteigerung:

31100 Stück Cigarren, 5300 Stück Cigarretten, 100 Pfund Tabak, 300 Pakete Tabak, Kau- und Schnupftabak, 224 Cigarrenspitzen, 2 Cigarrenabschneider, 1 Tafelwage, 1 Radentisch, 1 ovale Tisch, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Hängelampe, 1 Spiegel, Holz- u. Thonpfesen, Pfeifenköpfe, 2 Mastkasten, 70 Scherzartikel, Porzellanbüchsen u. s. w. Petschick, Gerichtsvollzieher.

Tapeten

in neuesten Dessins, sehr große Auswahl, zu billigen Preisen.

G. Fraendorf, Schulgasse 2a.

Neumilchende Ziege verkauft Spitze 3, Heint. Serner.

Hierzu Beilage.

Für den redactionellen und Inzeratentheilverantwortlich Julius Ruxdelt in Halle. — Bild'iche Buchdrucker (H. Rietzschmann) in Halle.